

DRANBLEIBEN!

Mit VerA schaffst du
die Ausbildung



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

VERA

Stark durch die Ausbildung

Impressum

Herausgeber:
JOBSTARTER-Programmstelle
beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
im Auftrag des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung (BMBF)
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
E-Mail: info@jobstarter.de
Internet: www.jobstarter.de

für die

Initiative VerA beim Senior Experten Service (SES)
Buschstraße 2 - 53113 Bonn
Tel.: +49 228 26090-40
Fax: +49 228 26090-940
E-Mail: vera@ses-bonn.de
Internet: www.vera.ses-bonn.de

Text: Lisa Seelig, Goldschrift, Berlin
Redaktion: Carolin Böse, Ruth Heinke (verantw.), JOBSTARTER
Unter Mitarbeit von: Astrid Kloos, Nora Ludwig, Heike Nasdala,
Sebastian Pohl, SES
Gestaltung: Conny Koepl, vice versa, Köln
Herstellung: W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld

Der Herausgeber bedankt sich bei allen Interviewpartnerinnen
und -partnern, die diese Broschüre ermöglicht haben.

Bildnachweis (Seitenzahlen in Klammern): fotolia – Meddy Popcorn (3),
gettyimages – George Doyle (7), Noel Hendrickson (Titel); Julia Haun,
SES (6 Mitte); Lisa Seelig, Goldschrift (8, 9, 10); www.istockphoto.com –
Ruth Black (13), Emilie Duchesne (11), Matt Jeacock (5), Franz Pfluegl (4),
pxChrome (6), Amanda Rohde (12)

Bonn, Oktober 2010



VerA wird im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

VerA ist eine Initiative des SES, unterstützt durch DIHK, DHKT und BFB.



INHALT

SEITE

■ Vorwort	3
■ VerA auf einen Blick	4
■ Dein Kontakt zu VerA	6
■ Gemeinsam Ordnung ins Chaos bringen VerA-Erfahrungsbericht	7
■ Teamwork auf Vertrauensbasis VerA-Erfahrungsbericht	8
■ Wer nicht fragt, bleibt dumm VerA-Erfahrungsbericht	9
■ Training für Schlagfertigkeit und Selbstbewusstsein VerA-Erfahrungsbericht	10
■ Teste dich selbst Checkliste zur Ausbildungszufriedenheit	12
■ 0-Töne über VerA	14

HALLO UND HERZLICH WILLKOMMEN BEI VERA!



Machst du gerade eine Ausbildung? Vielleicht kennst du das: das Gefühl, in der Berufsschule geht alles zu schnell, und du kommst mit dem Lernen nicht mehr klar? Mit dem Chef gibt es Streit oder die Ausbildung macht nicht so viel Spaß, wie du dir das am Anfang vorgestellt hast? Jemand im Betrieb mobbt dich? Manchmal willst du sogar alles hinschmeißen.

Wenn in der Ausbildung nicht alles rund läuft, kann das viele Gründe haben. Bei mir war es Prüfungsangst. Ich hatte Panik, den ganzen Stoff in der kurzen Zeit einfach nicht zu bewältigen. Ohne eine abgeschlossene Berufsausbildung wird es aber verdammt schwer, eine feste Stelle zu finden und finanziell auf eigenen Füßen zu stehen. Mit einem Ausbildungszeugnis in der Tasche stehen dir so viele Möglichkeiten offen. Verbau dir diese Chance nicht und versuch dranzubleiben. Dabei hilft dir VerA und stellt dir jemanden zur Seite, der dich unterstützt. Wie das geht, erfährst du auf den nächsten Seiten.

Ich habe mit VerA die Prüfungen bestanden und meine Ausbildung erfolgreich beendet. Du schaffst das auch.

Viel Spaß beim Lesen!

Julia Krämer
Ausgebildete Bürokauffrau

VERA: ALLES, WAS DU WISSEN MUSST, AUF EINEN BLICK



■ Wofür steht eigentlich die Abkürzung VerA?

„VerA“ steht für „Verhinderung von Abbrüchen und Stärkung Jugendlicher in der Berufsausbildung durch SES-Ausbildungsbegleiter“. VerA will verhindern, dass Jugendliche eine begonnene Ausbildung abbrechen.

■ An wen richtet sich VerA?

VerA hilft dir bei Problemen während der Ausbildung, zum Beispiel wenn

- du mit dem Stoff in der Berufsschule überfordert bist,
- du Angst hast, die Prüfungen nicht zu schaffen,
- deine Deutschkenntnisse nicht ausreichen,
- du Probleme in der Familie oder mit deinem Freund oder deiner Freundin hast,
- du Streit mit deinem Chef oder Ausbilder hast,
- du unzufrieden mit deiner Berufswahl bist.

■ Wie hilft VerA?

VerA organisiert für dich eine Ausbildungsbegleiterin oder einen Ausbildungsbegleiter, der oder die dich so lange begleitet, wie du Hilfe brauchst. Ausbildungsbegleiter sind Männer und Frauen im Ruhestand, die jahrzehntelange Lebens- und Berufserfahrung mitbringen

VERA



und wissen, wie Chefs ticken, wie der Ton im Betrieb ist, an welche Regeln man sich halten muss und welche Schwierigkeiten im Betrieb oder in der Berufsschule auftauchen können.

■ Was machen die VerA-Ausbildungsbegleiterinnen und -begleiter?

Sie treffen sich regelmäßig mit dir. Gemeinsam bespricht ihr, welche Schwierigkeiten bestehen und was ihr gemeinsam erreichen wollt. Unsere Ausbildungsbegleiter unterstützen dich dabei, Lücken vor den Prüfungen zu stopfen. Sie helfen dir, den richtigen Ton zu finden, wenn es mit Kollegen oder dem Chef Streit gibt. Und sie üben mit dir, wie du im Betrieb ein Gespräch führst, wenn du mit etwas unzufrieden bist. Sie hören zu, machen Mut, geben dir Ratschläge – nicht von oben herab, sondern als gleichberechtigte Partner.

■ Wie bekomme ich Hilfe von VerA?

- Melde dich bei uns. Auf der nächsten Seite findest du unsere Kontaktangaben.
- Oder du füllst das Formular direkt im Internet aus: www.vera.ses-bonn.de.

■ Wann bekomme ich Hilfe und kostet sie etwas?

Das Angebot von VerA ist für dich und deinen Betrieb kostenlos. Meistens gelingt es uns, innerhalb von ein bis zwei Wochen eine Ausbildungsbegleiterin oder einen Ausbildungsbegleiter in deiner Nähe zu finden.

■ Erfährt mein Chef davon?

Nur wenn du das möchtest. Du kannst selbst entscheiden, ob du deinem Chef oder deiner Chefin, deinen Eltern, Kollegen oder Mitschülern von der Unterstützung durch VerA erzählst. Deine Ausbildungsbegleiterin oder dein Ausbildungsbegleiter ist deine Vertrauensperson. Selbstverständlich bleibt alles, was ihr bespricht, unter euch.

DEIN KONTAKT ZU VERA



DAS LEBEN IST EINE BAUSTELLE – GEMEINSAM ORDNUNG INS CHAOS BRINGEN

Maria, 20, macht eine Ausbildung zur Friseurin

Ich hab' mich einfach total überfordert gefühlt. Meine Eltern stammen aus Brasilien. Bei uns zu Hause wurde kaum Deutsch gesprochen. In der Schule und Berufsschule hatte ich deshalb immer Schwierigkeiten mitzuhalten. Ich habe außerdem einen Sohn, er ist jetzt zwei. Mein Freund arbeitet Vollzeit. Die Ausbildung im Friseursalon, Berufsschule, Hausaufgaben und dann noch unser Kind – ich habe das alles nicht mehr geschafft. Meine Noten waren miserabel, und ich hatte immer öfter Ärger mit meiner Chefin, weil ich immer so unkonzentriert und fahrig war. Ich bin nicht nur in Deutsch, sondern auch in den anderen Fächern nicht mitgekommen.

Ein Lehrer an meiner Berufsschule hat mich auf VerA aufmerksam gemacht. Seit sechs Monaten treffe ich mich einmal pro Woche mit Frau Lehmann, meiner Ausbildungsbegleiterin. Mit ihrer Hilfe habe ich einen Salon gefunden, der bereit ist, mich in Teilzeit auszubilden. So konnte ich den Ausbildungsbetrieb wechseln und meine Ausbildung weiterführen. Frau Lehmann hat mich außerdem dabei unterstützt, die Betreuung für meinen Sohn besser zu organisieren. Jetzt hilft sie mir, meine Noten in der Berufsschule zu verbessern. Sie war früher Lehrerin, ist unglaublich geduldig und paukt mit mir den Stoff, bis ich alles verstanden habe. Wir machen Übungen, um mein Deutsch zu verbessern, und wir ackern in allen Fächern durch, was ich nicht kapiert habe. Die Ausbildung in Teilzeit läuft super. Ich habe endlich nicht mehr das Gefühl, dass mir alles über den Kopf wächst.

„Meine Ausbildungsbegleiterin hat mir geholfen, meinen Job und mein Kind unter einen Hut zu bekommen.“



SIDE BY SIDE — TEAMWORK AUF VERTRAUENS BASIS

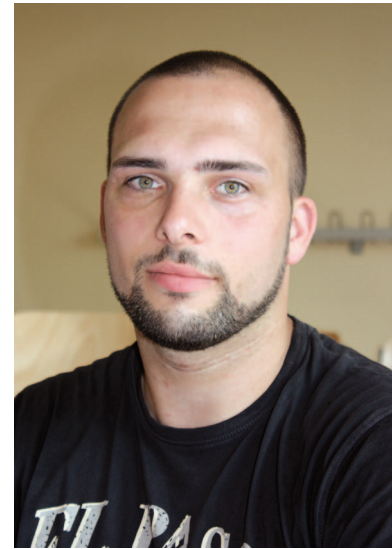
Sebastian Berndt, 26, macht in der Nähe von Berlin
eine Ausbildung zum Anlagenmechaniker

Ich habe meine erste Ausbildung abgebrochen. Mein Vater ist gestorben, kurz vor den Abschlussprüfungen. Das hat mich völlig aus der Bahn geworfen. Ich konnte einfach nicht mehr, habe aufgegeben. Vielleicht hätte ich es damals gepackt, wenn es jemanden wie Herrn Wulf, meinen VerA-Ausbildungsbegleiter, schon gegeben hätte, das weiß ich natürlich nicht. Jedenfalls weiß ich heute, dass ich jederzeit zu ihm kommen kann, ihn immer anrufen könnte, wenn ich Probleme bekomme.

Jetzt bin ich im zweiten Lehrjahr, und wir haben uns ein gemeinsames Ziel gesteckt: die Prüfungen bestehen, und zwar mit guten Noten! Denn dann, das hat mein Chef schon angekündigt, werde ich übernommen. Alleine würde ich es nicht schaffen.

Wir bereiten gemeinsam die Prüfungen vor, ackern uns durch die Prüfungsaufgaben der letzten Jahre: Elektrotechnik, Mathematik, Kinematik. Herr Wulf kann super erklären. Er sagt nicht nur, wie es geht, sondern achtet auch darauf, dass ich durchblicke und mir selbst den Lösungsweg erarbeite. Im Moment stehe ich schon auf zwei, es sieht also gut aus. Wahrscheinlich klappt es mit der Übernahme!

„Ich weiß, dass ich bei Problemen
immer auf seine Unterstützung
zählen kann.“



PRÜFUNGSSTRESS ADE — WER NICHT FRAGT, BLEIBT DUMM

Degenhard Bauer, 67,
Ausbildungsbegleiter aus Fürstenfeldbruck
bei München, hilft drei Auszubildenden
bei der Prüfungsvorbereitung



Ich muss schon sagen, manchmal muss ich mich ganz schön auf die Hinterbeine stellen, um mithalten und alles erklären zu können. Das ist schon beeindruckend, was „meine“ Azubis in kurzer Zeit alles schaffen müssen – auf jeden Fall mehr als ich damals. Deshalb ist es wirklich keine Schande zu sagen: „Ich brauche Hilfe!“

Ich helfe den dreien bei der Prüfungsvorbereitung. Einmal in der Woche besprechen wir, was sie nicht verstanden haben. Ganz wichtig: Es gibt keine dummen Fragen! Ich bin dafür da, alles zu erklären, auch zum hundertsten Mal. Hauptsache, am Ende sitzt alles und es klappt mit einem ordentlichen Abschluss.

Die drei machen eine Ausbildung im Bereich Produktionsmodellbau, vor allem mit dem technischen Zeichnen tun sie sich schwer. Ich habe mir Bücher besorgt und recherchiere

im Internet, um immer up to date zu sein. Wenn einer etwas einfach nicht versteht, gehe ich auch schon mal in die Werkstatt runter und baue schnell ein Modell.

Ich habe vier Jahre lang in Mexiko gelebt und junge Männer auf einer Technikerschule ausgebildet, das hat mir Riesenspaß gemacht. Deshalb habe ich mich gefreut, im Ruhestand wieder junge Menschen unterstützen zu können.

Was man als Ausbildungsbegleiter braucht? Ich denke, vor allem Geduld. Und die habe ich – mich bringt so leicht nichts aus der Ruhe. Das ist wichtig für die Jugendlichen. In der Schule muss der Stoff oft möglichst schnell durchgeprügelt werden. Da passiert es schnell, dass sich jemand überfordert fühlt und hinschmeißen will. Wir Ausbildungsbegleiter nehmen uns Zeit, machen Mut, wenn nötig, solange bis der Jugendliche sein Abschlusszeugnis in der Hand hält.

WAS FÜR SEIN EGO TUN – TRAINING FÜR SCHLAGFERTIGKEIT UND SELBSTBEWUSSTSEIN

Ilse Schneider, 69, betreut in der Nähe von Dresden
eine 18-Jährige, die zur Kauffrau
für Bürokommunikation ausgebildet wird

„Ich zeige dir einen
möglichen Weg,
ob du ihn gehst,
ist deine Sache.
Wir vertrauen uns,
das ist entscheidend.“



Die junge Frau, die ich betreue, fühlte sich von ihren Arbeitskollegen ungerecht behandelt.

Sie bekam im Betrieb oft zu hören, sie schaffe nicht genug, und manchmal auch, sie sei unfähig. Sie war kurz davor, alles hinzuwerfen. Deshalb meldete sie sich bei VerA.

Bei unserem ersten Treffen in einem Café haben wir uns gemeinsam ganz genau angeschaut, was eigentlich in der Ausbildung schief läuft. Die junge Frau ist sehr zart und schüchtern, ein eher zurückhaltender Typ. Für sie ist der raue und oft provokante Ton der männlichen Kollegen schwer auszuhalten.

Ich habe ihr klargemacht, dass man als Lehrling im Betrieb leider nicht immer genau so behandelt wird, wie es angebracht wäre. Man muss in manchen Situationen einstecken können, auch Ungerechtigkeiten aushalten. Aber man muss und darf sich nicht alles bieten lassen. In vielen Situationen können die Auszubildenden durch ihr eigenes Verhalten dafür sorgen, dass es nicht zum Streit kommt und dass sie von den Kollegen respektiert werden.

Kollegen haben meiner Auszubildenden vorgeworfen, immer so verschlossen und einsilbig zu sein. Sie wiederum ist einfach nicht so gut im Small Talk und fühlte sich bedrängt von Fragen, die zu sehr ins Private gehen. Wir haben geübt, wie sie schlagfertig und selbstbewusst reagieren kann und sich nicht provozieren lässt. Und auch, wie sie sich in angemessenem Ton manches verbittet. Wir haben trainiert, wie sie am besten reagiert, wenn man für die Fehler anderer verantwortlich gemacht wird. Sie kann jetzt besser kontern und lässt sich nicht mehr so schnell einschüchtern.

Die Auszubildende hat mehr und mehr das Gefühl, dass ihre Vorgesetzten zufrieden mit ihr sind. Eventuell wollen sie die junge Frau nach der Ausbildung sogar übernehmen. Sie selbst sagt, dass sie wieder gern arbeiten geht und nicht mehr jede Stunde bis zum Feierabend zählt.

Besonders schön ist: Wir sind über zwei Generationen hinweg wie Freunde geworden.

Ich bin vom Alter her so etwas wie eine Großmutter für sie. Und Jugendliche haben ja meist zu den Großeltern eine gute Beziehung, weil sie die Dinge aus einem anderen Blickwinkel sehen. Eltern, Lehrer und Ausbilder sind oft in einer jüngeren Altersklasse und wollen, dass die Auszubildenden sich beweisen, das erzeugt manchmal Druck.





**JETZT BIST DU DRAN...
TESTE DICH SELBST!**

- Du hast Angst, die Prüfungen nicht zu schaffen?
- In der Berufsschule kommst du nicht mehr mit?
- In deinem Traumberuf hast du keinen Platz gefunden und für deine jetzige Ausbildung kannst du dich überhaupt nicht begeistern?
- Deine Deutschkenntnisse sind nicht so gut und du hast deshalb Schwierigkeiten, im Betrieb oder in der Berufsschule mitzuhalten?
- Du lässt in der Ausbildung nach, bist oft unpünktlich, hast keine Lust mehr, Anweisungen zu folgen?
- Im Betrieb oder in der Schule wirst du gemobbt?

WWW.VERA.SES-30NN.DE

-
- Du hast private Sorgen – wegen Krankheit, Konflikten mit den Eltern oder Streit mit dein oder deiner Freundin?
 - Mit deinem Chef, deiner Chefin oder Kolleger
 - Du hast das Gefühl, ausgenutzt zu werden od zu lernen?
 - Dein Chef gibt dir das Gefühl, dass du alles fe und du hast Angst, Fehler zu machen oder zu
 - Du willst einfach alles hinschmeißen?

CHECKLISTE



„Erst hatte ich ein bisschen Bammel. Mein Ausbildungsbegleiter könnte mein Opa sein. Aber es läuft bestens. Ich fühle mich total verstanden.“

Sara, 18

„Die Stimmung mit meinem Chef war echt mies. Jetzt habe ich gelernt, cool zu bleiben und in Gesprächen richtig zu reagieren.“

Annika, 20

„Wir vertrauen uns. Inzwischen hätte ich keine Scheu, auch private Sorgen anzusprechen.“

Oliver, 18

VERA

Stark durch die Ausbildung

„Ich habe mithilfe von VerA meine Prüfungen bestanden und meine Ausbildung erfolgreich beendet. Du schaffst das auch!“

Julia, 19

„Ich hätte nicht gedacht, dass mir die Unterstützung so viel bringt. Aber ich bin schon viel selbstsicherer. Mein Ausbildungsbegleiter glaubt ganz fest an mich.“

Daniel, 19

„Weil's bei mir richtig schlecht lief, habe ich mich anfangs sogar zweimal die Woche mit meiner Ausbildungsbegleiterin getroffen. Jetzt komme ich viel besser klar. Ich melde mich nur noch, wenn's mal brennt.“

Robin, 21

„Meine Ausbildungsbegleiterin ist klasse. Sie ist fachlich richtig fit und kann super erklären.“

Florian, 17

Alles im Lot!

Mit VerA
stark durch die
Ausbildung



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

VERA
Stark durch die Ausbildung

Impressum

Herausgeber:
JOBSTARTER-Programmstelle
beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
im Auftrag des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung (BMBF)
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
E-Mail: info@jobstarter.de
Internet: www.jobstarter.de

für die

Initiative VerA beim Senior Experten Service (SES)
Buschstraße 2 - 53113 Bonn
Tel.: +49 228 26090-40
Fax: +49 228 26090-940
E-Mail: vera@ses-bonn.de
Internet: www.vera.ses-bonn.de

Text: Lisa Seelig, Goldschrift, Berlin
Redaktion: Carolin Böse, Ruth Heinke (verantw.), JOBSTARTER
Unter Mitarbeit von: Astrid Kloos, Nora Ludwig, Heike Nasdala,
Sebastian Pohl, SES
Gestaltung: Conny Koepl, vice versa, Köln
Herstellung: W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld

Der Herausgeber bedankt sich bei allen Interviewpartnerinnen
und -partnern, die diese Broschüre ermöglicht haben.

Bildnachweis (Seitenzahlen in Klammern): gettyimages – Monty Rakusen (3);
imagesource (21); Astrid Kloos, SES (23, zweites Bild v.r.); Lisa Seelig, Goldschrift
(4, 10, 12, 14, 16, 18, 19, 23); Hauke Sturm (6, 25); www.istockphoto.com –
Guillermo Perales Gonzalez (8), Franz Pfluegl (Titel), Alex Slobodkin (7),
Reinhold Tscherwitschke (9)

Bonn, Oktober 2010



VerA wird im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

VerA ist eine Initiative des SES, unterstützt durch DIHK, DHKT und BFB.



Inhalt

Seite

■ Vorwort	3
■ Interview mit Dr. Susanne Nonnen, Geschäftsführerin des Senior Experten Service (SES)	4
■ Die Initiative VerA stellt sich vor	7
■ Generationen lernen voneinander VerA-Erfahrungsbericht	10
■ Ausbildungsbegleiterinnen und Ausbildungsbegleiter gesucht	13
■ Chancengleichheit beim Thema Bildung verbessern VerA-Erfahrungsbericht	14
■ Als Team den Durchblick haben VerA-Erfahrungsbericht	16
■ VerA in der Übersicht	20
■ VerA in Zahlen	21
■ Interview mit Walter Bourichter, Wolfgang Brunswig, Rudolf Herwig und Eva Möller, VerA-Regionalkoordinatoren für Münster, Bonn, München und Dresden	22

Liebe Leserin, lieber Leser,

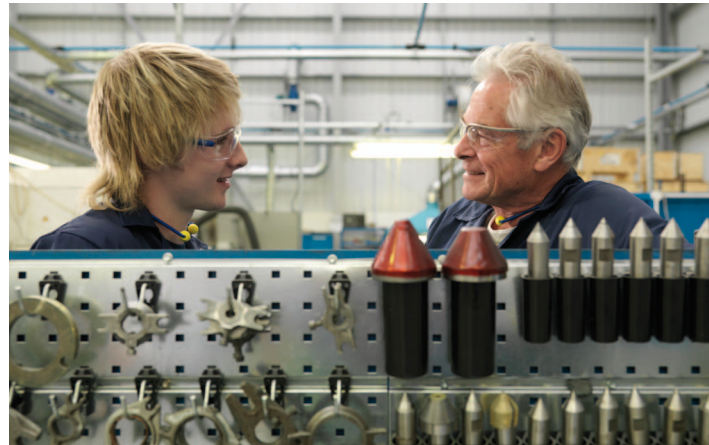
ich möchte Ihnen die Initiative VerA vorstellen. VerA richtet sich an alle, die während ihrer Ausbildung in Schwierigkeiten geraten. Die Idee dahinter: Jugendliche erhalten individuelle und regelmäßige Unterstützung von ehrenamtlichen Ausbildungsbegleiterinnen und -begleitern. Ich bin eine davon. Wir Ausbildungsbegleiter helfen, Probleme in den Griff zu bekommen. Wir stärken Jugendliche, damit sie am Ball bleiben und mit Selbstvertrauen und einem Abschluss in der Tasche ins Berufsleben starten können. Denn es gibt einiges, was in der Ausbildung schief laufen kann. Wir versuchen, die Dinge wieder ins Lot zu bringen.

Jede und jeder Auszubildende kann unsere Hilfe in Anspruch nehmen. Und wer im Ruhestand weiterhin Verantwortung übernehmen und seine Erfahrung an junge Menschen weitergeben will, der ist als Ausbildungsbegleiter/-in bei VerA herzlich willkommen.

Was Sie über VerA wissen müssen, finden Sie auf den folgenden Seiten. Sie lernen Tandems aus Ausbildungsbegleitern und Auszubildenden kennen. Und wir informieren Sie, wie Sie das Angebot von VerA nutzen können. Wenn Sie Berufsschullehrerin oder -lehrer, Ausbilderin oder Ausbilder sind, wenn Ihr Kind oder Enkel gerade eine Ausbildung macht, kann VerA für Sie interessant sein. Denn vielleicht kennen auch Sie jemanden, der Hilfe gebrauchen kann. Erzählen Sie ihr oder ihm von VerA!

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht Ihnen

Ilse Schneider
Ausbildungsbegleiterin aus dem Landkreis Görlitz





Auf Erfahrung bauen –

„Wir schöpfen aus einem riesigen Wissensangebot aus allen beruflichen Bereichen“

Dr. Susanne Nonnen ist Geschäftsführerin des Senior Experten Service (SES) in Bonn. Im Interview erklärt sie, wie die Erfahrungen des SES nun mit VerA für die Ausbildung in Deutschland genutzt werden können.

Mit der Initiative VerA verstärkt der Senior Experten Service sein Engagement in der Unterstützung von Jugendlichen in der Ausbildung – wie kam es dazu?

Susanne Nonnen: Ursprünglich konzentrierten sich die Unterstützungsangebote des SES auf die wirtschaftliche Entwicklung. Unsere ehrenamtlichen Senior Experten tragen seit 1983 dazu bei, die Lebensqualität in Entwicklungsländern zu verbessern und Armut zu bekämpfen. Bei unseren Auslandseinsätzen haben wir uns in den letzten zehn Jahren immer stärker

auf Bildung und Weiterbildung konzentriert, unsere Senior Experten helfen zum Beispiel, die Qualität der betrieblichen Ausbildung im Ausland zu verbessern. Und auch in Deutschland gibt es mittlerweile SES-Projekte im Bildungsbereich, vor allem beim Übergang von der Schule in den Beruf. Von politischer Seite, aus der Wirtschaft und aus den Kammern wurde uns verstärkt signalisiert, dass auch ein wachsender Bedarf an Förderung von Jugendlichen in der Berufsausbildung besteht. Dafür gibt es nun VerA. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat uns für die Initiative bereits eine fünfjährige Förderung zugesichert.

Welche Rolle übernimmt der Senior Experten Service bei der Förderung von jungen Menschen in der Ausbildung?

Der SES hat ein großes Potenzial, denn bei uns sind derzeit mehr als 8.000 Expertinnen und Experten registriert. Damit ist ein riesiges Angebot an Wissen und Erfahrung aus allen beruflichen Zweigen vorhanden. Unsere Senior Experten und Expertinnen sind unheimlich motiviert und engagiert. Wir verfügen außerdem über hervorragende Kontakte zu allen Kammern und an der Ausbildung beteiligten Akteuren und können auf gefestigte Netzwerkstrukturen zurückgreifen, weil wir von den Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft getragen sind. Sie haben mit uns an einem Strang gezogen und VerA mit initiiert, weil ihnen das Thema ebenfalls wichtig ist.

Bildung ist einer der Schlüsselbereiche, in dem die ehrenamtlichen Expertinnen und Experten des SES ihre Berufs- und Lebenserfahrung weitergeben können. Bisher hat der SES vor allem im Ausland Hilfe zur Selbsthilfe geleistet – seit 27 Jahren mit über 22.000 Einsätzen in 160 Ländern.

Was unterscheidet VerA von der bisherigen Arbeit des SES?

Bei Einsätzen in Unternehmen und Betrieben im In- und Ausland ist das wichtigste Kriterium die fachliche Kompetenz der ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen. Bei VerA ist zusätzlich vor allem soziale Kompetenz wichtig, ein Gespür für den Umgang mit Jugendlichen. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass viele unserer Senior Experten nicht ins Ausland möchten oder können, zum Beispiel aus gesundheitlichen oder anderen persönlichen Gründen. Mit VerA gibt es jetzt eine Initiative im Inland, die es ihnen ermöglicht, ihr Wissen und ihre Erfahrung vor Ort weiterzugeben.

Und wo gibt es Parallelen zu den bisherigen SES-Einsätzen?

Bei VerA ist es wie bei allen SES-Einsätzen sehr wichtig, dass die Ausbildungsbegleiter und -begleiterinnen selbst aus der Wirtschaft kommen und Erfahrungen aus ihrer

eigenen Berufslaufbahn mitbringen. Weil sie damit ganz einfach den Alltag im Betrieb kennen und wissen, welche Probleme und Konflikte am Arbeitsplatz entstehen können. Sie sind nah dran an der betrieblichen Realität, haben praktische Ideen, wie man Streit und Konflikte lösen kann. Für unsere Senior Experten und Expertinnen sind die Probleme der Auszubildenden nicht abstrakt, sie können sich in die Jugendlichen und ihre Situation hineinversetzen. Diese sehr realitätsnahe Unterstützung von jungen Menschen wollen wir mit VerA gewährleisten.

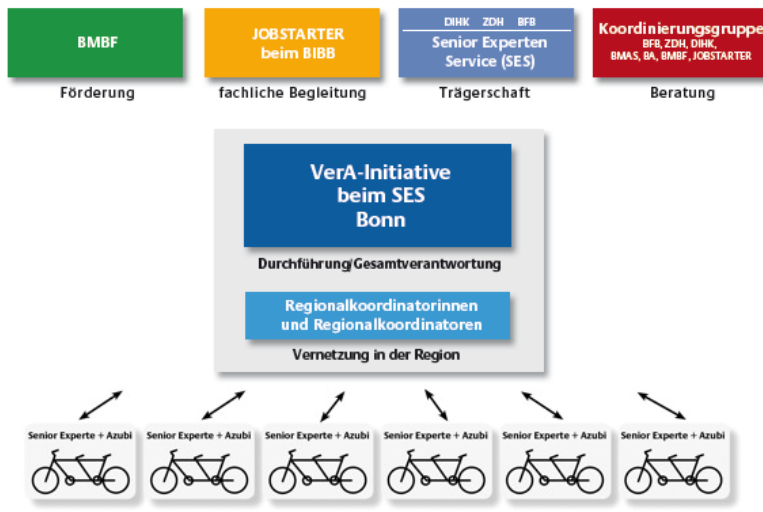
Wie sieht die Zukunft von VerA aus?

Es geht weiter. Wir können schon jetzt flächendeckend Begleitungen anbieten. Zudem flankieren wir die Initiative Bildungsketten des BMBF. VerA-Ausbildungsbegleitungen werden das Angebot an hauptamtlichen Bildungslotsinnen und -lotsen ergänzen. Die Idee dahinter: Zukünftig will man Jugendliche breit gefächert unterstützen – und zwar im gesamten Bildungsverlauf. Hier kann das Ehrenamt einen wertvollen Beitrag leisten.

Wen möchte der SES mit VerA erreichen?

Es wäre schade, wenn VerA nur die Jugendlichen erreichen würde, die kurz vor dem Abbruch ihrer Ausbildung stehen. Jede und jeder Auszubildende kann sich an VerA wenden – auch die, bei denen die Situation noch nicht akut ist, sondern die verhindern wollen, dass es überhaupt so weit kommt. VerA heißt ja nicht nur Verhinderung von Abbrüchen, sondern hat auch die Stärkung von Jugendlichen zum erklärten Ziel. Deshalb will ich ausdrücklich alle Auszubildenden ermutigen, sich bei VerA zu melden, wenn sie das Gefühl haben, Unterstützung zu brauchen.

VerA in der Übersicht



Die Initiative VerA stellt sich vor –

Häufig gestellte Fragen

Was ist VerA?

VerA steht für „Verhinderung von Abbrüchen und Stärkung Jugendlicher in der Berufsausbildung durch SES-Ausbildungsbegleiter“ und ist ein Angebot an alle, die in der Ausbildung auf Schwierigkeiten stoßen oder daran denken, ihre Lehre abzubrechen. VerA stellt diesen Jugendlichen ehrenamtliche Senior Expertinnen und Experten für eine regelmäßige 1:1-Begleitung zur Seite: Vertrauenspersonen, die Stärke und Orientierung vermitteln und damit Hilfe zur Selbsthilfe leisten.

Warum VerA?

In Deutschland brechen viele Jugendliche ihre Ausbildung vorzeitig ab, oft schon im ersten Lehrjahr. Häufig benötigen Jugendliche auch nach dem Übergang von der Schule in die Ausbildung gezielte Unterstützung. Grund genug zum Handeln: Die JOBSTARTER-Initiative VerA startete 2008, um junge Menschen in der Ausbildung zu stärken und damit Abbrüche zu verhindern. Bundesweit stehen dazu seit 2010 flächendeckend VerA-Ausbildungsbegleiterinnen und -begleiter zur Verfügung.

Welche Hilfe bietet VerA an?

VerA hilft jungen Menschen, die während ihrer Berufsausbildung in Schwierigkeiten geraten. Die Gründe für den Unterstützungswunsch sind vielfältig, zum Beispiel:

- Probleme mit der Fachtheorie
- Prüfungsangst
- mangelnde Sprachkenntnisse





- Unzufriedenheit mit der Wahl des Ausbildungsberufs
- Sorgen im privaten Bereich
- Konflikte im Ausbildungsbetrieb
- das Gefühl, überfordert zu sein.

VerA bringt die Auszubildenden mit geeigneten Senior Expertinnen und Experten zusammen, die dann ein festes Tandem bilden. Gemeinsam legen sie fest, was sie durch ihre regelmäßigen Treffen erreichen möchten – die Begleitung richtet sich ganz gezielt nach den individuellen Bedürfnissen der/des Jugendlichen.

Die VerA-Ausbildungsbegleiter werden auf ihre Aufgabe intensiv vorbereitet und bringen durch ihre jahrzehntelange Berufserfahrung Fachwissen aus Industrie, Handwerk und vielen technischen, kaufmännischen und sozialen Berufen mit.

Wer kann Hilfe von VerA anfordern und wie geht das?

Jeder Auszubildende und jede Auszubildende kann sich direkt an die VerA-Kontaktstelle beim Senior Experten Service in Bonn wenden. VerA sucht kurzfristig nach einer passenden Begleiterin oder einem passenden Begleiter und vermittelt den Kontakt. Aber auch Ausbildungsbetriebe selbst, Berufsschullehrerinnen und -lehrer sowie alle anderen Akteure der beruflichen Bildung können für von ihnen betreute Jugend-

liche Hilfe anfordern. Natürlich müssen die Auszubildenden darüber informiert und einverstanden sein. Alle VerA-Leistungen sind kostenlos.

Ansprechpartner

Das VerA-Team in der SES-Zentrale in Bonn koordiniert alle Einsätze mit Unterstützung der Regionalkoordinatoren vor Ort. Bundesweit stehen 1.000 ehrenamtliche Expertinnen und Experten für VerA-Begleitungen zur Verfügung.

Initiative VerA beim SES

Astrid Kloos, Nora Ludwig und Sebastian Pohl
Buschstraße 2
53113 Bonn

Telefon: +49 228 26090-40

Fax: +49 228 26090-940

E-Mail: vera@ses-bonn.de

Website: www.vera.ses-bonn.de

Wer steckt hinter VerA?

Der Senior Experten Service hat VerA mit seinen Dachverbänden – dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag, dem Zentralverband des Deutschen Handwerks und dem Bundesverband der Freien Berufe – ins Leben gerufen. VerA wird im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER gefördert. Die Mittel stellt das Bundesministerium für Bildung und Forschung zur Verfügung.

Weitere Infos unter:

www.ses-bonn.de

www.bmbf.de

www.jobstarter.de



„Das Gefühl, gebraucht zu werden, ist toll“ – Generationen lernen voneinander



Sebastian Berndt, 26, hat seine erste Ausbildung abgebrochen und will die zweite jetzt schaffen – mit guten Noten. Dabei hilft ihm sein Ausbildungsbegleiter Dr. Uwe Wulf, 68. Die beiden treffen sich jede Woche in Sebastians Berufsschule in Berlin.

Herr Dr. Wulf, wie wurden Sie zum Ausbildungsbegleiter bei VerA?

Dr. Uwe Wulf: Vor drei Jahren bin ich in den Ruhestand gegangen, und sofort wurde mir klar, dass mir Däumchen-drehen oder Gartenarbeit zu wenig sein würden. Ich wollte mein Wissen gern weiter einsetzen, habe im Internet recherchiert und bin auf den SES gestoßen. Eigentlich hatte ich vor, mich für einen Auslandseinsatz zu melden. Als ich mal im Berliner SES-Büro vorbeischaute, hörte ich dann von VerA. Ich hatte große Lust, wieder mit jungen Menschen zu tun zu haben – in den ersten Jahren meiner Berufslaufbahn habe ich zusätzlich Vorlesungen an der TU Dresden gehalten, das hat mir viel Freude gemacht. Die Initiative VerA hat mir also sofort gefallen. Mir macht es einfach Riesenspaß, mit jungen Leuten zu arbeiten.

Wie ging es dann weiter?

Dr. Uwe Wulf: Ich habe gleich die zweitägige Schulung zum VerA-Ausbildungsbegleiter gemacht, und schon vier Wochen nach meinem Besuch im SES-Büro kam die erste Anfrage. Sebastian und ich haben uns zunächst in der Cafeteria im Ostbahnhof getroffen, um uns kennenzulernen und darüber zu sprechen, was wir gemeinsam schaffen wollen. Mittlerweile hat uns die Schule einen Raum zur Verfügung gestellt,

in dem wir uns jede Woche für zwei Stunden treffen. Sebastian macht eine Ausbildung zum Anlagenmechaniker. Ich selbst habe Elektronik studiert. Zuletzt war ich bei *Bombardier* verantwortlich für den Vertrieb von Eisenbahnzügen nach Südosteuropa. Mathematik, Elektrotechnik – in der Theorie kann ich Sebastian gut unterstützen.

Sebastian, wie bist du zu VerA gekommen?

Sebastian Berndt: Ich habe meine erste Ausbildung abgebrochen, nachdem mein Vater überraschend gestorben ist. Ich habe ein halbes Jahr lang Gelegenheitsjobs gemacht. Danach war ich bei der Bundeswehr, wollte Berufssoldat werden, das hat leider nicht funktioniert. Als ich dann meinen Ausbildungsplatz gefunden hatte, wusste ich: Das ist meine Chance. Es ist jetzt unheimlich wichtig, dass es läuft, dass ich diese Gelegenheit nutze. Mit der Theorie hatte ich aber Schwierigkeiten, meine Noten wurden schlechter. Mein Stiefvater hat bei der IHK angerufen und sich nach Unterstützung für mich erkundigt. Da hat man uns sofort an VerA verwiesen.

„Die Initiative VerA hat mir sofort gefallen. Mir macht es einfach Riesenspaß, mit jungen Leuten zu arbeiten.“

Welche Pläne haben Sie gemeinsam entworfen?

Dr. Uwe Wulf: Wir haben uns gemeinsam ein ziemlich hohes Ziel gesteckt: Sebastian möchte die Prüfungen mit „gut“ bestehen.

Sebastian Berndt: Denn dann, das hat mein Chef schon angekündigt, werde ich übernommen. Alleine würde ich es nicht schaffen. Wir bereiten gemeinsam die Prüfungen vor. In den letzten Monaten habe ich mich wirklich verbessern können – im Moment stehe ich schon auf zwei. Meine Chancen stehen also nicht schlecht, was die Übernahme angeht!

Was ist wichtig bei den gemeinsamen Treffen?

Dr. Uwe Wulf: Ich denke, es ist wichtig, eine Vertrauensbasis zu schaffen, damit es funktioniert und man gemeinsam weiterkommt.

Sebastian Berndt: Für mich ist es gut zu wissen, dass ich jederzeit mit Herrn Wulf sprechen könnte, wenn ich in eine Krise geraten sollte oder es Probleme gibt.

Herr Dr. Wulf, haben Sie als jemand mit jahrzehntelanger Berufserfahrung vielleicht auch etwas gelernt?

Dr. Uwe Wulf: Für mich ist es eine schöne Erfahrung zu erleben, wie die junge Generation tickt, was sie bewegt. Das Gefühl, gebraucht zu werden, eine sinnvolle Aufgabe zu haben, das ist toll. Und es ist auch eine Herausforderung: Ich muss schließlich darauf achten, dass ich am Ball bleibe, damit ich alles erklären kann, muss darauf achten, wie ich den Stoff am besten vermittele. Bei unseren Treffen lerne ich also ebenso und mache neue, spannende Erfahrungen.



Ausbildungsbegleiterinnen und Ausbildungsbegleiter gesucht!

Haben Sie Ihre aktive Berufslaufbahn beendet,

aber noch lange keine Lust, sich zur Ruhe zu setzen? Möchten Sie die Erfahrung, die Sie während Ihres Berufslebens gesammelt haben, weitergeben? Können Sie sich vorstellen, einen Auszubildenden oder eine Auszubildende auf seinem/ihrem Weg zu begleiten?

Dann melden Sie sich bei VerA.

Wir suchen deutschlandweit Männer und Frauen im Ruhestand,

die ehrenamtliche Ausbildungsbegleiter werden wollen. Auf ihre Aufgabe werden unsere Expertinnen und Experten sorgfältig vorbereitet.

Wir senden Ihnen gerne Informationsmaterial zu.



Stark durch die Ausbildung

Initiative VerA beim SES

Buschstraße 2 · 53113 Bonn

Telefon: +49 228 26090-40

Fax: +49 228 26090-940

E-Mail: vera@ses-bonn.de

Website: www.vera.ses-bonn.de

„Vielen jungen Menschen fehlt jemand, der an sie glaubt“ –

Chancengleichheit
beim Thema Bildung verbessern



Cornelia Croissant, 63, ist Ausbildungsbegleiterin von Aissatou. Die Eltern der jungen Frau stammen aus Kamerun. Die 19-Jährige macht in Berlin eine Ausbildung zur Hauswirtschafterin.

Aissatou hat eine kleine Tochter, die sie allein großzieht.

Ausbildung und Kind unter einen Hut zu kriegen ist natürlich eine enorme Belastung. Sie war immer auf sich allein gestellt, wurde nicht gefördert. Es tut ihr gut, dass sie nun jemanden hat, der wirklich ganz allein für sie da ist. Oft ist es ja so, dass Jugendliche nur bedingt beachtet werden, im Betrieb und in der Schule einfach nicht genug Zeit und Raum für ihre Probleme und Sorgen da sind. Diese Zeit nehmen wir Ausbildungsbegleiter uns, und ich bin davon überzeugt, dass dieses Zeichen der Wertschätzung den jungen Menschen Selbstvertrauen gibt, ihnen hilft, an sich zu glauben und dadurch auch bessere Leistungen zu bringen.

Ich unterstütze Aissatou auch bei sprachlichen Schwierigkeiten und motiviere sie, indem ich sage: Du kannst das und du schaffst es! Vielen jungen Auszubildenden fehlt jemand, der sie stärkt und an sie glaubt. Wenn sie immer nur Misserfolge haben, sind die jungen Azubis frustriert, verunsichert und halten sich für Versager.

Wir treffen uns einmal in der Woche und arbeiten genau nach ihren Bedürfnissen, prüfen, wo es zurzeit Probleme gibt, nicht nur in Deutsch, auch in Mathe und Sozialkunde. Wir erarbeiten Lösungen, zerbrechen uns gemeinsam den Kopf, das macht beiden Spaß. Ich will ihr das Gefühl vermitteln: Ich biete Hilfe an, aber ich erwarte nichts dafür – das ist mein Ansatz. Mit Lob erreicht man ohnehin viel mehr als mit Tadel. Es gibt in jeder Situation etwas Lobenswertes, selbst wenn eine Arbeit schiefgegangen ist – zum Beispiel, dass sie sich überhaupt getraut hat, sich dem Stress auszusetzen, eine mögliche Niederlage zu riskieren. Denn der Frust über eine schlechte Note ist schlimm genug.

„Wir Ausbildungsbegleiter nehmen uns Zeit für die Jugendlichen. Dieses Zeichen der Wertschätzung gibt den jungen Menschen Selbstvertrauen und hilft ihnen, an sich zu glauben.“

Es ist für mich eine grundsätzliche Frage, die mich dazu gebracht hat, jungen Menschen während der Ausbildung zu helfen: Es gibt in Deutschland keine Chancengleichheit beim Thema Bildung, nicht jeder Jugendliche startet mit denselben Voraussetzungen. VerA bietet die Möglichkeit, diese ungleichen – weil so unterschiedlichen – Startvoraussetzungen etwas zu kompensieren und damit als Korrektiv zu wirken.

Natürlich funktioniert bei unserem Tandem nicht immer alles reibungslos: Wenn Aissatou zum Beispiel sehr erschöpft ist und keine Lust hat, dann muss ich sie an ihre Ziele erinnern und motivieren weiterzumachen. Denn es ist ihr wahnsinnig wichtig, die Ausbildung zu schaffen und danach eine Arbeitsstelle zu finden. Mittlerweile traut sie sich das auch zu.



„Ganz schön knifflig“ – Als Team den Durchblick haben

Degenhard Bauer, 67, ist Ausbildungsbegleiter und lebt in Fürstenfeldbruck bei München. Er betreut drei Auszubildende, die eine Ausbildung im Fachbereich Produktionsmodellbau machen, und hilft ihnen bei der Prüfungsvorbereitung. Die vier sind mittlerweile ein eingespieltes Team.



„Für den Anfang reicht's, oder?“ Statt einer Antwort ächzt Franziska gespielt dramatisch und lacht dann. Auch Degenhard Bauer muss lachen, als er den Inhalt seiner blauen Sporttasche auf den Tisch wuchtet: Ein dicker Stoß Prüfungsaufgaben. Die Tasche hat er vor einer halben Stunde wie jeden Dienstag in seinen Kofferraum gepackt und sich auf den Weg zur Firma *Habich + Martin* gemacht. Dort trifft er sich mit Franziska Kunert, Laura Wolf und Ralf Schöpfner. Die drei machen eine Ausbildung zum Modellbauer beziehungsweise zur Modellbauerin. Auf dem großen Holztisch haben sie ihre Unterlagen ausgebreitet und legen gleich los mit ihren Fragen. Laura, 20, steht kurz vor ihren Abschlussprüfungen und will noch einiges klären.

Franziska, Ralf und Laura hatten Probleme mit dem technischen Zeichnen, fühlten sich völlig überfordert und hatten Angst, an den theoretischen Prüfungen zu scheitern. „Unser Chef hatte zufällig den Flyer von VerA entdeckt und ihn uns in die Hand gedrückt. Wir fanden sofort, dass das Angebot super klingt“, erzählt Franziska. Gemeinsam kontaktierten sie VerA. Zwei Wochen später trafen sie sich mit Degenhard Bauer. Es haperte zum Beispiel am räumlichen Vorstellungsvermögen. Das ist wichtig, um zu wissen, wie das Modell,

das aus einer Zeichnung hervorgeht, später aussehen soll. „In der Berufsschule fühlte ich mich total überfordert, kam überhaupt nicht mehr mit“, erzählt Franziska, 19. „Dort bleibt so wenig Zeit, der Stoff wird extrem durchgeprügelt. Ich hatte das Gefühl, ich schaff es nicht alleine“, berichtet Ralf, 21.

Gemeinsam auf der Suche nach einer Lösung

Degenhard Bauer sorgt nun dafür, dass alle drei keine Angst mehr vor den Prüfungen haben müssen. „Wir haben uns sofort super verstanden, ich finde es toll, dass er sich so viel Mühe mit uns gibt“, sagt Laura.

„Ich muss mich ganz schön auf die Hinterbeine stellen, um mitzuhalten“ – Degenhard Bauer lacht. Er hat sich mehrere Bücher besorgt. Wenn eine Frage auftaucht, deren Antwort er nicht kennt, liefert er sie in der nächsten Woche, recherchiert im Internet. „Das macht richtig Spaß und spornt uns an, gemeinsam die Lösung für knifflige Probleme zu finden.“ Degenhard Bauer hat jahrzehntelang selbst als Modellbauer gearbeitet. Gelernt hat er bei *BMW* in München, später arbeitete er bei *Airbus*, dann 27 Jahre lang in einer Firma,



die Kunststoffe verarbeitet. Nach seinem Meister ging er für die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit nach Mexiko, wo er vier Jahre lang auf einer Technikerschule junge Menschen ausbildete. Mit Beginn des Ruhestandes vor zweieinhalb Jahren meldete er sich beim SES. „Die Arbeit mit den jungen Leuten in Mexiko damals hat mir sehr viel Spaß gemacht. Ich hatte Lust, so etwas noch mal zu machen.“ Als dann der SES anklingelte und fragte, ob er sich vorstellen könne, für VerA Auszubildende in seiner Nähe zu betreuen, sagte er sofort Ja. Der Chef der drei Azubis begrüßt die Begleitung und stellt ihnen für die regelmäßigen Treffen mit ihrem Begleiter deshalb einen Raum zur Verfügung.

**„Er lässt sich immer was einfallen,
das finde ich super“**

Degenhard Bauer, das gefällt den dreien besonders, lässt sich einiges einfallen. „Als ich mal eine Zeichnung überhaupt nicht kapiert hatte und einfach nicht verstanden habe, wie das Modell aussehen sollte, ging Herr Bauer kurz runter in die Werkstatt, suchte ein Stück Kunststoff, eine Säge und

„*„Mir hat das schon immer Riesenspaß gemacht, jungen Menschen mein Wissen weiterzugeben. Und ich habe großen Respekt vor dem Pensum meiner Schützlinge: Die müssen in kurzer Zeit sehr viel mehr hinkriegen als wir damals.“*“

baute das Modell. Das fand ich toll“, sagt Franziska. „Ich bin selbstbewusster geworden, habe mehr Sicherheit, traue mich auch, im Betrieb mehr mitzureden“, erklärt Laura.

Eine wichtige Eigenschaft für einen Ausbildungsbegleiter sei Geduld, meint Degenhard Bauer: „Und darin bin ich gut. Mich bringt so leicht nichts aus der Ruhe.“

Zweimal schon haben die vier gemeinsam Betriebe besucht, damit die Jugendlichen eine Vorstellung von den verschiedenen Techniken im Modellbau bekommen. „Mir hat das schon immer Riesenspaß gemacht, jungen Menschen mein Wissen weiterzugeben“, sagt Degenhard Bauer. Und er hat großen Respekt vor dem Pensum seiner Schützlinge: „Die müssen in kurzer Zeit sehr viel mehr hinkriegen als wir damals.“



www.vera.ses-bonn.de

VerA in der Übersicht

Ziele der Initiative VerA:

- Die Zahl der Ausbildungsabbrüche in Deutschland verringern
- Jugendliche in der Berufsausbildung stärken und unterstützen
- Die wertvolle Erfahrung von Expertinnen und Experten im Ruhestand für die Gesellschaft nutzen

Zielgruppe:

- Jugendliche in oder kurz vor der Berufsausbildung

Angebot:

- Individuelle und regelmäßige Begleitung von Auszubildenden für ein Jahr oder länger
- Kostenfreie, vertrauliche und ehrenamtliche Unterstützung
- Feste Tandems aus Azubi und Ausbildungsbegleiter

Start der Initiative:

- Dezember 2008

Umsetzung:

- Initiative VerA beim Senior Experten Service (SES) in Bonn in enger Abstimmung mit den Kammern vor Ort

Initiatoren:

- SES, DIHK, DHKT, BFB

Förderung:

- Aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER

Verbreitung:

- Bundesweit

VerA in Zahlen

- **1.000 VerA-Ausbildungsbegleiterinnen und -begleiter** sind deutschlandweit für Jugendliche im Einsatz.
- **Bei zwei Dritteln der Jugendlichen** ist das Ausbildungsverhältnis nach eigenen Angaben gefährdet. Ein Drittel will seine Leistungen optimieren.
- **Etwa ein Viertel der Auszubildenden** wünscht sich Unterstützung bei der Fachtheorie, ebenfalls ein Viertel braucht Hilfe bei der Prüfungsvorbereitung. Sieben Prozent wollen sprachliche Mängel ausgleichen, zwölf Prozent ihre sozialen Kompetenzen und ihre Lernmotivation verbessern. Und jeder Fünfte braucht Hilfe bei Mobbing, finanziellen Schwierigkeiten oder einem Ausbildungsplatzwechsel.
- **Etwa zwei Drittel der Jugendlichen** in einer Ausbildungsbegleitung sind männlich, ein Drittel weiblich.
- **Jeder fünfte Jugendliche, der von VerA betreut wird,** hat einen Migrationshintergrund.
- **Neun von zehn begleiteten Jugendlichen** haben einen Haupt- oder Realschulabschluss.
- **Etwa die Hälfte aller VerA-Anfragen stammt von Jugendlichen,** die andere Hälfte stellen Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Ausbildungsbetriebe oder Kammern.



„Man braucht Fingerspitzengefühl und eine gewisse Sensibilität“ –

Wie Auszubildende und Ausbildungsbegleiter zum Tandem werden

In ganz Deutschland kümmern sich ehrenamtliche Regional Koordinatorinnen und -koordinatoren um die Initiative VerA. Viele von ihnen waren während ihrer aktiven Berufslaufbahn bei Kammern und in Unternehmen für den Bereich Ausbildung verantwortlich und sind daher bestens vernetzt. So wie Eva Möller, Walter Bourichter, Wolfgang Brunswig und Rudolf Herwig. Sie halten den Kontakt zu Schulen, Betrieben, Bildungsträgern und Kammern und sind für die Ausbildungsbegleiterinnen und -begleiter bei Problemen und Fragen Ansprechpartner. Und natürlich machen sie VerA bei denen bekannt, die die Hilfe eines Ausbildungsbegleiters brauchen könnten – den Azubis.

Wie waren anfangs die Reaktionen auf die Initiative VerA?

Rudolf Herwig: Sehr positiv. Ganz wichtig war, dass die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft VerA mitbegründet und die Kammern das Projekt von Anfang an unterstützt haben. Hilfreich war es, von Beginn an klarzumachen, dass unsere Ausbildungsbegleiterinnen und -begleiter niemanden, weder Pädagogen noch Ausbildungsberater der Kammern, ersetzen wollen. Aber sie haben die Möglichkeit, Jugendliche individuell über einen langen Zeitraum zu begleiten. Vertreter von Berufskollegs zum Beispiel berichten uns, dass viele Jugendliche gerade eine solche intensive Begleitung benötigen. Und genau hier können unsere ehrenamtlichen Ausbildungsbegleiterinnen und -begleiter helfen.



Rudolf Herwig



Wolfgang Brunwig



Eva Möller



Walter Bourichter

Eva Möller: Eine wichtige Frage für uns ist: Wie erreichen wir diejenigen Jugendlichen, die besonders abbruchgefährdet sind, die zum Beispiel eine Ausbildung in einer Fördermaßnahme machen, weil sie auf dem ersten Ausbildungs- und Arbeitsmarkt nicht untergekommen sind? Und die, die durch die Prüfung gefallen sind und aufgeben wollen. Hier sind gerade auch unsere guten Kontakte zu Bildungsträgern wichtig, die mit solchen Jugendlichen arbeiten. Das sind oft junge Menschen, die im Elternhaus Schwierigkeiten haben und dort keine Unterstützung finden.

Was sind das konkret für Fälle, bei denen VerA helfen kann, wenn die Zuständigkeit von anderen Stellen endet?

Walter Bourichter: Konflikte kann es ja nicht nur zwischen Betrieb und Azubi geben. Oft haben die Jugendlichen Schwierigkeiten im privaten Bereich. Ein Ausbildungsbegleiter schilderte mir den Fall einer jungen Frau, die eine Friseurlehre machte und sich hoffnungslos überschuldete, die Miete und Rechnungen nicht mehr bezahlen konnte, zu schwänzen begann, instabil und unpünktlich wurde. Das ist so ein typischer Fall, mit dem sich Ausbildungsberater der Kammern theore-

tisch mehrere Wochen lang intensiv beschäftigen müssten, die Zeit haben sie aber einfach nicht. Wir haben einen Ausbildungsbegleiter gefunden, der früher in leitender Funktion in einem Arbeitsamt tätig war. Er konnte der jungen Frau bei sämtlichen Behördengängen helfen und auch beim Streit mit dem Vermieter. Mit seiner Unterstützung konnte sie sich nach und nach aus der Schuldenfalle herausarbeiten.

Sie sind auch jeweils Ansprechpartner für die Ausbildungsbegleiter in Ihrer Region – mit welchen Fragen oder Sorgen kommen sie zu Ihnen?

Rudolf Herwig: Jeder Ausbildungsbegleiter und jede Ausbildungsbegleiterin wird in einer zweitägigen Schulung auf seine/ihre Aufgabe vorbereitet. Bei diesem Seminar sind wir immer dabei, um die Leute kennenzulernen und um einschätzen zu können, für welche Jugendlichen sie sich später als Begleiter eignen. Manche von uns leiten auch Vorbereitungsseminare. Außerdem gibt es regelmäßig Regionaltreffen der Ausbildungsbegleiter und -begleiterinnen, bei denen sie sich mit anderen austauschen können. Da geht es um ganz praktische Probleme: Wo trifft man sich,

wie soll man sich verhalten, wenn Vereinbarungen nicht eingehalten werden?

Wie ist das Verhältnis zwischen Betrieben und Ausbildungsbegleitern?

Walter Bourichter: Manche Jugendliche stimmen einer Ausbildungsbegleitung nur unter der Bedingung zu, dass der Betrieb auf gar keinen Fall davon erfährt – wir halten uns da selbstverständlich an die Wünsche der Auszubildenden. In anderen Fällen sind die Betriebe heilfroh, dass es VerA gibt, und freuen sich über die Unterstützung. Wenn ein Unternehmen Hilfe für seine Auszubildenden von VerA will, muss der Auszubildende aber natürlich damit einverstanden sein.

Was ist wichtig für die Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbegleitern?

Rudolf Herwig: Bei den Schulungen gibt es Rollenspiele, Workshops, Gruppenarbeiten, teilweise heftige Diskussionen. Da lernen wir die Leute und ihre Art kennen. Für uns ist es wichtig, alle Begleiterinnen und Begleiter mindestens einmal zu treffen, um einschätzen zu können, wie sie eingesetzt werden können und welche Stärken sie mitbringen. So ist gewährleistet, dass Azubi und Ausbildungsbegleiter gut zusammenpassen.

„Für uns ist es wichtig, alle Begleiterinnen und Begleiter mindestens einmal zu treffen, um einschätzen zu können, wie sie eingesetzt werden können und welche Stärken sie mitbringen.“

Wolfgang Brunswig: Natürlich kann es hilfreich sein, wenn die Begleiter Fachwissen im Ausbildungsbereich des Jugendlichen mitbringen. Wichtig ist aber vor allem gesunder Menschenverstand, Lebenserfahrung und ein Gespür dafür, wie man mit Jugendlichen umgeht.

Rudolf Herwig: Sensibilität und Frustrationstoleranz, das sind zwei wichtige Eigenschaften, würde ich sagen. Der berufliche Hintergrund kann ganz verschieden sein und ein Tandem trotzdem toll funktionieren, wir haben da schon abenteuerliche Kombinationen zusammengestellt.

Ich erinnere mich an eine junge Frau, die eine Ausbildung zur Friseurin machte und große Probleme mit dem Stoff in der Berufsschule hatte. Sie wohnte in Bayern tief auf dem Land, da war es schwierig, einen geeigneten Begleiter oder eine Begleiterin in der Nähe zu finden. Im Nachbarort hatten wir einen Ausbildungsbegleiter, der aus einem technischen Bereich kam. Mit den beiden läuft es super.

Was ist Ihrer Ansicht nach die wichtigste Aufgabe in der Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbegleiterinnen und -begleitern?

Eva Möller: Ganz wichtig ist die Unterstützung und Ermutigung, wenn es um die Frage geht, wie sie ihre Arbeit und die

Ergebnisse einschätzen sollten. Die Ausbildungsbegleiter und -begleiterinnen sind hoch motiviert, wollen am Ende etwas vorweisen können, etwas erreicht haben mit den Jugendlichen. Und wenn die Ergebnisse nicht die sind, die man am Anfang vereinbart hatte, sind sie womöglich enttäuscht. Dabei ist es oft schon eine Leistung, die Jugendlichen bei der Stange zu halten. Jeder kleine Erfolg zählt.

Rudolf Herwig: Wir machen immer wieder die Erfahrung, dass die Auszubildenden und die Betriebe den Effekt einer Ausbildungsbegleitung viel positiver einschätzen als die Begleiter selbst. Neulich erzählte mir einer unserer Ehrenamtler von seiner Erfahrung: Er hatte einen jungen Mann begleitet, der sich nach drei Monaten verabschiedete und keine Hilfe mehr wollte, obwohl ein Großteil der gemeinsam vereinbarten Ziele noch nicht erreicht wurde. Der Ausbildungsbegleiter war deprimiert, weil er sich sehr viel Mühe mit dem Azubi gegeben hatte. Ich telefonierte mit der Chefin des Betriebs, und sie war total begeistert und erzählte, dass dieses Vierteljahr einiges verbessert habe, worüber sie und der junge Mann vorher im Clinch gelegen hätten. Solche Geschichten zeigen uns, dass wir unsere Ausbildungsbegleiter und -begleiterinnen immer wieder ermutigen sollten, denn sie können mit ihrem Einsatz einiges bewegen.

VerA in den Regionen



STAND: OKTOBER 2010

